

# Nutzung des Marstallgebäudes in München

Dorothea Parker

## Offener Ideenwettbewerb

**Variante Konzertsaal** | 1. Preis (40.000 Euro) Axel Schultes, Charlotte Frank, Berlin | vier Ankäufe (je 7000 Euro) Ulrich Gräber, Darmstadt; Joachim Pogorzalek, München; Frank Winterhalter, Ulrike Hautau, Freiburg; Florian Wagner, München

## Variante Multifunktionaler Veranstaltungssaal

ein Preis (30.000 Euro) Arne Erling, Bochum | ein Preis (30.000 Euro) Roland Dieterle, München; Thomas Hundt, Stuttgart | zwei Ankäufe (je 7000 Euro) Bernhard Peck, Armin Daam, München; Ina Laux, Gunther Laux, München | Sonderpreis (3000 Euro) Muck Petzet, Mathieu Wellner, München

Der Marstallplatz, der dritte große Platz an der Münchner Residenz, ist wenig urban. Er ist ungenutzt und eher ungestaltet, auch wenn seine heutige Erscheinung Ergebnis von Architektenwettbewerben ist. Für die Max-Planck-Zentrale an seinem Nordende wurde Anfang der 90er Jahre ein erst verzögerter, dann übereilt zusammengefasster Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgeschrieben (Heft 43.1993). Im Jahr 2000 folgte ein Investorenwettbewerb für die Maximilianhöfe, das Probengebäude der Oper und den südlichen Platzbereich. Zudem hat der Freistaat Bayern in die Revitalisierung von Allerheiligenhofkirche und Kabinettgarten, die 2003 wieder geöffnet wurden, erheblich investiert.

Und so ist es geworden: Die Platzwände des Marstallplatzes sind überwiegend abweisend. Zwischen kaum genutzten Nachkriegsarkaden liegen Bühneneingänge, neben dem Marstall lagert ein Restaurant im Fenster Feuerholz. Die farbig glänzende Fassade des Probengebäudes der Oper und die monumentale des Marstalls bilden im Grunde geschlossene Fronten. Die Platzfläche ist bestens gepflastert, wirkt aber eher wie ein Busparkplatz denn als ein Stadtraum. Der Platz erstreckt sich übergroß ins U der Max-Planck-Zentrale (Heft 15.99), die ihren Hof dort mit Rasen und Kübelpflanzen verteidigt. Allerheiligenhofkirche und Kabinettgarten liegen versteckt hinter belanglosen Depotgebäuden, beeinträchtigt von temporären Kulissencontainern.

Mit der Formulierung der Auslobung des Ideenwettbewerbs haben die bayerischen Kultus- und

Finanzminister wohl eine weitere Chance verpasst, den Platz zu gestalten und zu beleben. Im Wettbewerb geht es um den Marstall und sein Umfeld. München wünscht sich seit langem den perfekten Konzertsaal. Und: Für das Marstallgebäude, die von Leo von Klenze erbaute ehemalige Hofreitschule im Osten der Residenz, wird eine angemessene Nutzung gesucht. Lässt sich beides verbinden?

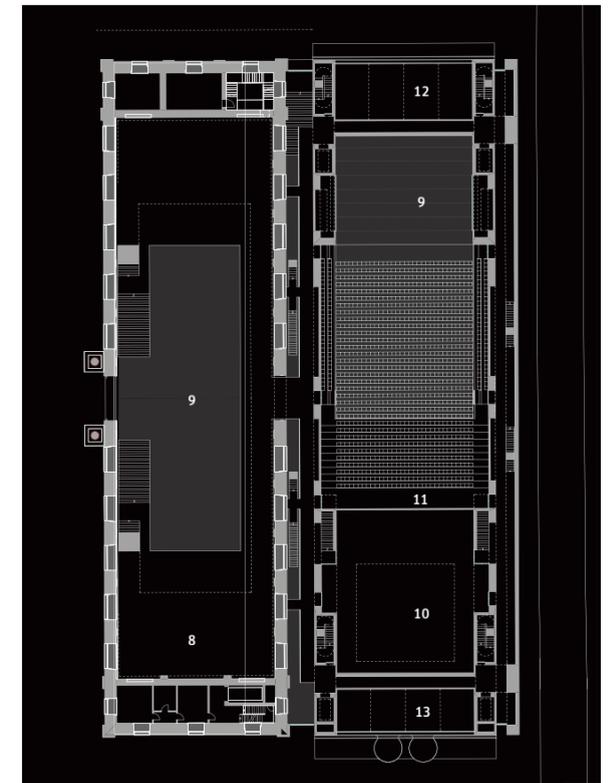
Die Ausschreibung war zweigleisig formuliert. Einerseits sollte ein Konzertsaal mit 1800 Sitzplätzen entworfen werden. Andererseits konnte aber auch der Entwurf eines multifunktionalen Veranstaltungssaals für kulturelle Nutzungen eingereicht werden. Bei beiden Varianten sollte das im Marstall bestehende Studiotheater integriert werden. Mit dieser Aufgabenstellung haben die Auslober eine Grundentscheidung den Wettbewerbsteilnehmern überlassen. Die Denkmalpflege hatte vorgegeben, dass das historische Erscheinungsbild und die Solitärstellung des Marstallgebäudes erhalten und der Marstallplatz frei bleibt, obwohl klar war, dass nicht alle Vorgaben eingehalten werden können. Man wünscht sich von Auslobern mehr Entschiedenheit.

Die wichtigen Fragen für die Wettbewerbsteilnehmer waren also: Wie viel Baumasse? Wohin mit ihr? Über welche Vorgaben setzt man sich hinweg? 69 der 114 Teilnehmer entschieden sich für die Bearbeitung der Konzertsaalösung und 45 für den multifunktionalen Veranstaltungssaal. Die Jury – u.a. Fritz Auer (Vorsitz), Hannelore Deubzer, Josef Peter Meier-Scupin und Volker Staab – entschied sich für

die Arbeit der Berliner Axel Schultes und Charlotte Frank. Sie kürte damit eine Maximalvariante, einen Entwurf für einen Konzertsaal, bei dem auch die Möglichkeit eines Mehrzwecksaals gegeben ist.

Manche Entwerfer stemmten den Konzertsaal über den Umfassungsmauern des Marstall in die Höhe (Gräber Architekten & Ingenieure, Darmstadt) andere vergruben ihn halb im Marstallplatz (Frank Winterhalter und Ulrike Hautau, Freiburg). Schultes und Frank schlugen einen Neubau vor, der sich mit annähernd gleicher Kubatur und wellenförmigem Dach in geringem Abstand zum Marstall entlang seiner Ostseite erstreckt und der alle Säle und Nebenräume enthält. Im Marstallgebäude selbst soll ein großes Foyer entstehen. Bei dieser Lösung wird die Ostfassade des historischen Gebäudes verstellt, der Marstall wirkt nicht mehr als Solitär. Schultes Frank erweitern den Solitär zum Doppelbau und sind überzeugt, dass gerade darin, in diesem Neu neben Alt, ein besonderes Potential liegt.

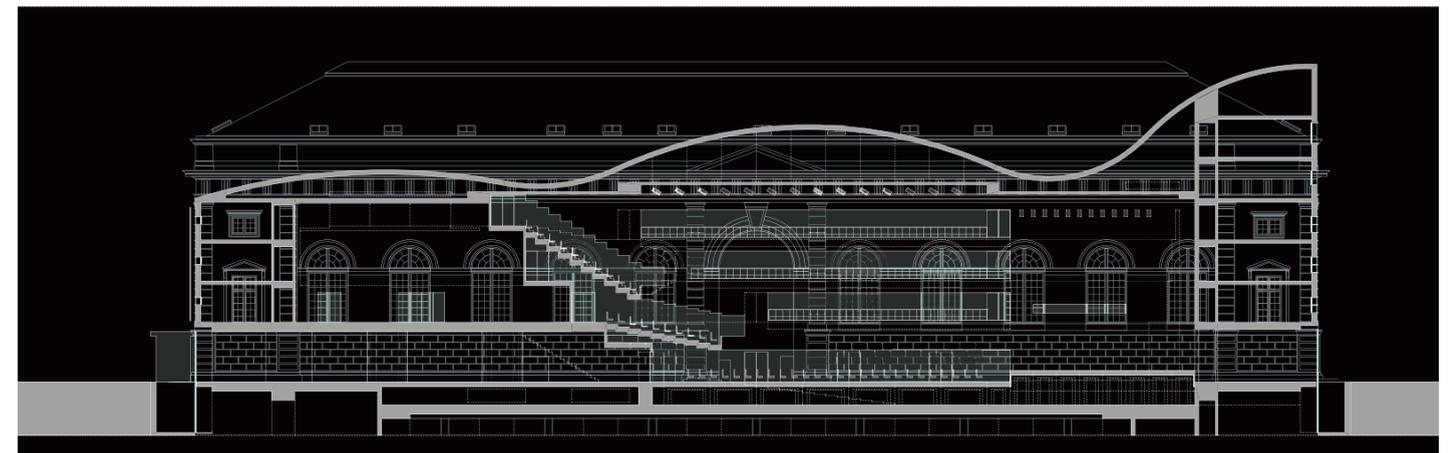
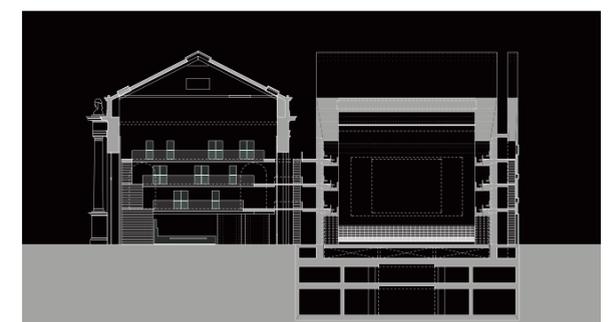
Man verspricht sich von diesen Architekten Eleganz. Doch ein Geburtsfehler ist nicht zu korrigieren: Der Neubau liegt vom Marstallplatz abgewandt, in zweiter Reihe. Eingebaut, mit wenig Sichtverbindung zur Maximilianstraße und zum Altstadttring. Die Architektur des Neubaus kann dort kaum Wirkung entfalten. Sie provoziert keine Auseinandersetzung, sie öffnet sich nicht zur Stadt, sondern sie versteckt sich hinter einem historischen Monument. Dieser Bau wird für den Marstallplatz letztendlich nicht viel verändern.



**Die Überlegung, ob ein neuer Konzertsaal geplant oder besser ein multifunktionaler Veranstaltungssaal in das Marstallgebäude integriert werden sollte, überließen die Auslober den Teilnehmern des Ideenwettbewerbs. Die Sieger, Axel Schultes und Charlotte Frank, Berlin, entschieden sich für einen Konzertsaalneubau auf der Rückseite des Marstallgebäudes. Im Marstall soll ein großes Foyer entstehen.**

Schnitt Konzertsaal, Querschnitt und Grundriss 1. OG: Architekten; Luftbild: Staatliches Bauamt München

- 1 Marstallplatz
- 2 Marstallgebäude
- 3 Oper
- 4 Max-Planck-Zentrale
- 5 Allerheiligenhofkirche
- 6 Maximilianhöfe
- 7 Probengebäude
- 8 Foyer
- 9 Luftraum
- 10 Theatersaal
- 11 1. Rang
- 12 Garderobe
- 13 Maske



# werk,

bauen + wohnen

## Jahresabonnement (10 Ausgaben, inkl. MwSt. und Versand)

Schweiz: Fr. 200.- | Studenten Fr. 140.-  
Ausland: € 135.-/Fr. 220.- | Studenten € 95.-/Fr. 145.-

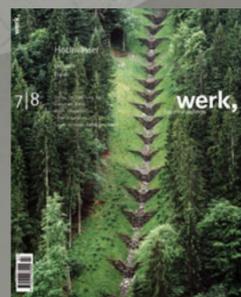
## Probeabonnement (3 Ausgaben, inkl. MwSt. und Versand)

Schweiz: Fr. 50.- | Studenten Fr. 35.-  
Ausland: € 35.-/Fr. 60.- | Studenten € 28.-/Fr. 40.-

## Einzelhefte (inkl. MwSt. zuzüglich Versand)

Schweiz: Fr. 25.- Ausland: € 16.-/Fr. 25.-

werk, bauen + wohnen | Redaktion und Verlag  
Talstrasse 39 | CH - 8001 Zürich  
Tel. +41 (0)44 218 14 30 | Fax +41 (0)44 218 14 34  
info@wbw.ch | www.werkbauenundwohnen.ch



7-8 | 07 Hochwasser



9 | 07 Fenster



10 | 07 Für die Jugend et cetera



11 | 07 Ornament

## Architektur lesen.

### Memmingen

#### Neubau Realschule mit Zweifachsporthalle

##### Realisierungswettbewerb

**1. Preis** schulz & schulz Architekten, Leipzig; r+b landschaft s architektur, Dresden; Mitarb.: Büttner, Lämmel, Hoenig; Ing.-Büro Michael Lange, Berlin (Bauphysik)

**ein 3. Preis** Spiecker und Sautter, Freiburg; Jochen Dittus, Andreas Böhringer, Freie Garten- und Landschaftsarchitekten; Mitarb.: Schweizer, Neef; Martin Ufheil (Energie und TGA), Martin Mohnke (Tragwerk)

**ein 3. Preis** Drei Architekten, Haag Haffner Stroheker, Stuttgart; Koebel Landschaftsarchitekten, Stuttgart; Mitarb.: Konsek

**Ankauf** Architekten Wollmann & Mang, München; Luska Freiraum, München; Mitarb.: Goebel, Dietrich, Heller-Brandt; Anderle; Statik: Ingenieurbüro Walter-Müller, München; Bauklimatik: Ing.-Büro Müller-BBM Alexander Schröter; Brandschutz: Ing.-Büro Rasso Rehle, Marktoberdorf; Modellbau: Leonardo Modelle, Peter Götz

**Ankauf** Harald Schädler, Alexander Nägele, Memmingen; Dr. Schütz Ingenieure, Gerhard Pahl, Kempten

**Ankauf** Heinisch.Lembach.Huber Architekten, Stuttgart; Mitarb.: Fischer (Tragwerksplanung): Engelsmann Peters GmbH; Hilfskräfte: Ishak, Freitag

**Ankauf** ARGE Morpho-Logic, München, mit Franz Arnold, Architekt, Memmingen

### Bad Aibling

#### Umbau des Rathauses

##### Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

**1. Preis** Franke Seiffert Architekten, Stuttgart

**ein 3. Preis** Gerd Gassmann, Karlsruhe; Mitarb.: Popp, Müller

**ein 3. Preis** Arc Architekten, Bad Birnbach; Mitarb.: del Pilar, Stidl; Ernst Friedl, IB Seeberger, Friedl und Partner, Pfarrkirchen (Statik); Rakete GmbH, München (Visualisierung)

**Ankauf** Michael Stoesslein, Nürnberg; Mitarb.: Merthenbacher, Peisker

**Ankauf** Marcus Kottermair, Murnau; Hilfskr.: Badinjki

**Ankauf** Nils Meier, Berlin; Mitarb.: Werner

### Hofbieber

#### Neubau einer Kreissporthalle in Hofbieber

##### Realisierungswettbewerb in Form eines Einladungswettbewerbs

**1. Preis** (8000 Euro) Sichau & Walter Architekten, Fulda; Mitarb.: Leinweber

**ein 2. Preis** (5000 Euro) Reith + Wehner Architekten, Fulda; Mitarb.: Storch, Schreiner

**ein 2. Preis** (5000 Euro) Schönherr + Juli Architekten, Innenarchitekten, Fulda; Mitarb.: Heim

### Weitere Informationen zu aktuellen

#### Wettbewerbsentscheidungen bei Bauwelt online

► [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de)

**silka**<sup>®</sup>

**YTONG**<sup>®</sup>



## Mit uns können Sie nur gewinnen.

SILKA Kalksandstein und YTONG Porenbeton bieten innovative Lösungen für das Bauen in Weiß. Mit fortschrittlichen Produkten, neuen Konstruktionen, aktuellen Weiterentwicklungen in Forschung und Technologie – immer ein Gewinn für Ihr Bauvorhaben. Auch für Ihr Vergnügen in Weiß können Sie mit uns gewinnen: ein Paar individuelle YTONG Skier oder ein exklusives SILKA Snowboard. Sie haben die Wahl auf der [www.xella.de](http://www.xella.de)!

Gewinnen Sie jetzt unser exklusives SILKA Snowboard oder unsere coolen YTONG Skier unter [www.xella.de](http://www.xella.de).

### Xella Kundeninformation

Telefon: 08 00-5 23 56 65  
Telefax: 08 00-5 35 65 78  
[info@xella.com](mailto:info@xella.com) | [www.xella.de](http://www.xella.de)

**xella**<sup>®</sup>  
Neues Bauen